

Die Arbeit der Zukunft gestalten

IG Metall Herford, Betriebsrat und Geschäftsführung der pronorm Einbauküchen GmbH vereinbaren Zukunftspakt

Die IG Metall Herford sowie der Betriebsrat und die Geschäftsführung der pronorm Einbauküchen GmbH treffen eine Zukunftsvereinbarung zur Gestaltung der digitalen Herausforderungen. Durch den Einzug von Industrie 4.0 werden die Aufgaben für Betriebsräte, Geschäftsführungen und die IG Metall komplexer und dynamischer. Die IG Metall Herford, der Betriebsrat und die Geschäftsführung von pronorm verschließen hiervor nicht die Augen. Mit der Zukunftsvereinbarung soll sichergestellt werden, dass die Interessen der Beschäftigten und ein wirtschaftlicher Erfolg, getragen durch eine hohe Kundenzufriedenheit und beste Qualität, Hand in Hand gehen.

Die Zukunftsvereinbarung hat vier wesentliche Bestandteile: Qualifizierung und Weiterbildung, Ausbildung, Transparenz und Information sowie den Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Bei dem Thema „Weiterbildung“ sieht die Zukunftsvereinbarung unter anderem vor, dass in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe der Qualifizierungsbedarf der Beschäftigten ermittelt und Qualifizierungsangebote und Maßnahmen erarbeitet werden. Dieses soll dazu beitragen, dass die Mitarbeiter sich den neuen Anforderungen durch Industrie 4.0 mit ausreichend Zeit und Raum für Qualifizierung stellen können. Gleichzeitig kann so die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens vorangetrieben werden.

Betriebsrat, IG Metall und die Geschäftsführung der pronorm Einbauküchen GmbH weisen in der Vereinbarung noch einmal die Kernkompetenz der Beschäftigten bei pronorm hin, nämlich als Wissen um Produkte und Produktionsverfahren. Um diesen Wettbewerbsvorteil zukunftssicher zu machen und den demografischen Wandel im Betrieb zu begleiten, wurde festgelegt noch im zweiten Halbjahr 2017 auch die Ausbildung im Produktionsbereich aufzunehmen. Peter Engel, Betriebsratsvorsitzender bei pronorm: „Besonders hervorzuheben ist, dass wir ab September 2017 erstmalig in der Produktion zwei Holzmechaniker ausbilden werden. Das alleine betrachtet, ist schon ein wichtiger Schritt in die Zukunft und ein Erfolg aus dem Projekt heraus.“

Unter dem Punkt „Transparenz und Information“ wurde festgelegt, dass es regelmäßige Termine von Betriebsrat und Geschäftsführung geben wird, um über geplante und laufende Projekte im Zusammenhang mit dem Einzug von Industrie 4.0 frühzeitig zu diskutieren. Die Transparenz soll als Teil der Unternehmenskultur der pronorm Einbauküchen GmbH gestärkt werden. So sollen beispielsweise Infopoints im Betrieb errichtet werden. Hier wird es Auskunft über laufende Projekte geben, auch um den durch anstehende Veränderungen ausgelösten Ängsten der Beschäftigten entgegenzuwirken. Ziel von Betriebsrat und Geschäftsführung ist es alle Beschäftigten an Prozesse zu beteiligen und diesen Vorgang als ein Grundverständnis des Umgangs miteinander im Betrieb zu etablieren.

Im Handlungsfeld „Arbeits- und Gesundheitsschutz“ ist das vorrangige Ziel im Rahmen der Zukunftsvereinbarung die Reduzierung belastender Tätigkeiten. Es wurde vereinbart Analysen durchzuführen, um übermäßige Arbeitsbelastungen zeitnah zu beheben. Auch das Thema Arbeitszeit rückt in den Fokus. So muss aus der Analyse der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit jährlich eine detaillierte Personalbedarfsplanung durch die Geschäftsführung vorgelegt werden.

Die Zukunftsvereinbarung „Arbeit 2020 in NRW – Arbeit der Zukunft gemeinsam gestalten“ legt den Grundstein für einen digitalen Wandel, der die Beschäftigten in den Fokus setzt. Gemeinsam haben Betriebsrat und IG Metall in konstruktiven Gesprächen mit der Geschäftsführung der pronorm Einbauküchen GmbH die Anliegen der Belegschaft eingebracht und in die Vereinbarung einfließen lassen. Wesentliches Ziel von Betriebsrat und IG Metall ist es gemeinsam mit der Geschäftsführung den Standort Vlotho sicher für die Zukunft zu gestalten.

Information „Arbeit 2020 – Die Zukunft der Arbeit mitbestimmen“:

Das langfristig angelegte Projekt wird in Kooperation der IG Metall NRW, IGBCE Nordrhein, NGG NRW und dem DGB NRW mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds durchgeführt. Es ist das Pilotprojekt der Allianz für Wirtschaft und Arbeit 4.0 in Nordrhein-Westfalen.

Das Projektteam „Arbeit 2020“ der IG Metall Nordrhein-Westfalen arbeitet mit der Technologieberatungsstelle (TBS) des DBG NRW, der Beratungsfirma Sustain Consult sowie dem Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ) der Universität Duisburg-Essen zusammen.

In dem Projekt wird den Betrieben Dialog und Praxis angeboten. Die treffenden Antworten sind in jedem Betrieb gesondert zu bearbeiten. Das Projekt Arbeit 2020 unterstützt durch:

- die Einbeziehung erfahrener Beratungseinrichtungen
- die Erstellung einer Betriebslandkarte (Gibt einen Überblick in welchen Bereichen eines Unternehmens sich Veränderungen abzeichnen)
- neue Formen der Beteiligung von Beschäftigten zum Beispiel durch Befragungen
- betriebsübergreifendem Erfahrungsaustausch
- den Dialog mit wissenschaftlichen Experten